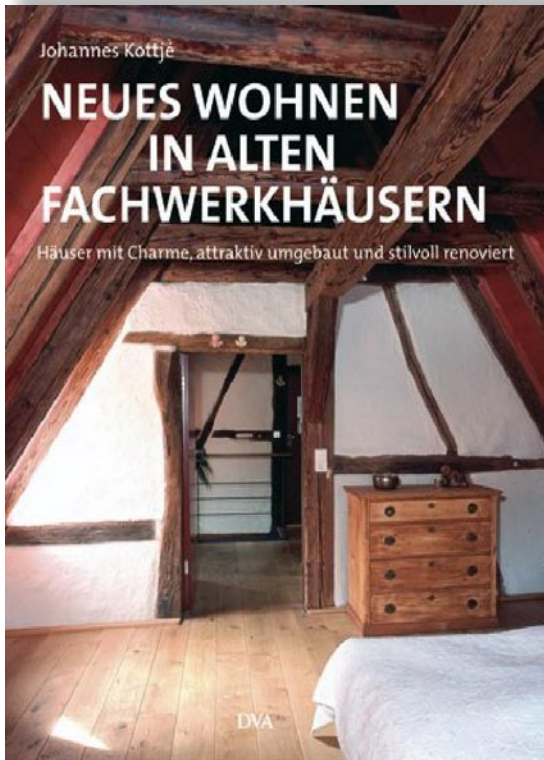


Neues Wohnen in alten Fachwerkhäusern

Häuser mit Charme, attraktiv umgebaut und stilvoll renoviert



Johannes Kottjé

Deutsche Verlag-Anstalt, München 2008

144 Seiten; zahlreiche, zum Teil ganzseitige Farbabbildungen, ca. 40 Grundrisse.

21,5 x 28 cm gebunden

ISBN: 978-3-421-03548-6

Preis: 49,95 Euro (inkl. MwSt.)

Man schätzt den Bestand an Fachwerkhäusern in der Bundesrepublik Deutschland auf ca. 2,4 Millionen Gebäude. Dies bedeutet, dass in vielen Regionen Deutschlands, aber auch Europas – ja der ganzen Welt – Fachwerkhäuser Städte und Gemeinden prägen. Fachwerksanierung und -renovierung ist damit ein nicht unerheblicher Bestandteil des immer wichtiger werdenden Bauens im Bestand.

Gerade Fachwerkhäuser strahlen – wenn sie liebevoll und aufwändig renoviert wurden – oft einen einzigartigen Charme aus, der Bewohner wie Betrachter fasziniert. Das Buch von Johannes Kottjé greift dazu insgesamt 18 aktuelle Beispiele für die Restaurierung von Fachwerkgebäuden in unterschiedlichen Regionen des deutschsprachigen Raumes auf. Die Bandbreite reicht vom kleinen in Eigenleistung neu aufgebauten Bauernhaus bis zum aufwändig sanierten städtischen Bürgerhaus. Sie alle sollen Bauherren, Planern und Architekten, die mit der

Restaurierung und Sanierung von Fachwerkgebäuden befasst sind, als hilfreiche Anregung und wertvolle Ideenquelle dienen.

Die Leserinnen und Leser erhalten zunächst auf 15 Buchseiten eine kurze Einführung und ein Überblick in die Bauweise Fachwerk. Wer sich mit Fachwerksanierung auskennt, weiß wie schwierig es ist, auf wenigen Seiten das niederzuschreiben, was in Hunderten von Fachbüchern von qualifizierten Fachautoren umfangreich behandelt wird. Dennoch kann man erkennen, wie wichtig bei der Sanierung von Fachwerkhäusern neben Substanzerhalt und Rekonstruktion die Erlebbarkeit der Baugeschichte und der Erhalt von Details ist, aber gleichzeitig auch Mut zum Unvollendeten und Unvollständigen notwendig ist. Angesprochen werden auch die „Löcher in der Fassade“, die Fenster im Fachwerkhaus, die eine besondere Aufmerksamkeit benötigen. Diese Thematik ist z.B. auch Arbeitsschwerpunkt der neu gegründeten WTA-Arbeitsgruppe „Historisch Fenster“ im WTA-Referat 8!

Die sich anschließende Darstellung der insgesamt 18 Objekte zeigt, dass Fachwerk ursprünglich eine Bauweise für unterschiedliche Objektnutzungen darstellte. Überwiegend werden Wohnnutzungen vorgestellt, die zum Teil gemischt Eigentümer/vermietet erfolgt. Unter den vorgestellten Gebäuden befinden sich aber auch: ein Wehrturm, ein Wirtshaus, eine Wassermühle, eine Scheune, Bauernhöfe usw. Die Gebäudeauswahl reicht bis in die Schweiz und selbst ein Umgebendehaus, typisch für eine Bauweise im Umgebendeland des Dreiländereckes Deutschland-Polen-Tschechien, werden vorgestellt.

Nicht nur der Architekt und Planer auch insbesondere der Baulaie, der Bauherr schlechthin erhält mit dem Buch durch die zahlreichen, zum Teil ganzseitigen Farbbildern, sehr viele Vorschläge und Beispiele und erlebt die verschiedenen Möglichkeiten für die Sanierung und den Innenausbau von alten Fachwerkhäusern. Das Buch ist somit ein Ideenpool für jeden, der sich mit dem Gedanken trägt ein Fachwerkhaus zu sanieren. Man kann daraus viele Anregungen entnehmen auch wenn nicht immer alles den eigenen Geschmack trifft.

Nicht jede Sanierungsmaßnahme war z.B. 100% denkmalgerecht. Die Revitalisierung von Fachwerkhäusern zur heutigen Nutzung bedarf manchmal auch modernisierender Eingriffe. Diese erst schaffen Voraussetzungen für das Fachwerkhaus um als Zeuge der Vergangenheit jetzt und in der Zukunft Bestand zu haben. Dieser Gedanke wurde in dem vorliegenden Buch aufgegriffen und es wundert daher nicht, dass vor allem die visuelle Wahrnehmung durch die zahlreichen Farbfotos angesprochen werden soll. Wo möglich erhält der Leser Bildvergleiche mit der alten Bausubstanz bzw. dem vor der Sanierung angetroffenen Zustand.

Auf der Hitliste der Objekte befindet sich z.B. das älteste Wohnhaus in Würzburg und gleichzeitig das älteste bekannte mainfränkische Winzerhaus mit Lokal und Laden. Ein gutes Praxisbeispiel dafür, dass man keine Angst vor neuem Wohnen in alten Häusern haben muss. Bei den Objekten in der Schweiz wurden sogar Möglichkeiten abseits von Restaurierung und Rekonstruktion realisiert und dokumentiert.

Manche Neueinrichtungen passen nicht immer zum Charme der alten Häuser. So sind z.B. Inneneinrichtungen Geschmackssache der Eigentümer, die ihr Fachwerkhaus saniert haben. Dennoch bekommt man auf diese Art Inspirationen für mutige, gewagte Lösungen wie z.B. eine vollständige Glasfassade mit einem verglasten Giebel, Stahlkonstruktionen im Erdgeschossbereich eines Fachwerkhauses usw. Es handelt sich natürlich manchmal um modernen Zeitgeist, der sich nicht immer mit dem Bild des alten Fachwerkhauses verträgt. Trotzdem oder vielleicht sogar deshalb werden dem Betrachter immer wieder Lösungen für das jeweilige Einzelobjekt auffallen, die immer wieder individuelle Lösungen sind und somit das Gebäude auch in seiner Individualität zum Ausdruck bringen wie z.B. bei der Küchennutzung oder in anderen Bereichen. Impulse also, die durchaus beim eigenen Sanierungsprojekt zum Tragen kommen können!

Neben der Restaurierung und der technischen Sanierung werden auch an einigen Objekten die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung gezeigt, die erforderlich ist, um ein altes Fachwerkhaus in heutigen Zeiten mit knappen Primärenergieträgern und hohen Energiekosten sowohl als Eigentümer zu betreiben als auch als Bewohner zu benutzen. So werden Maßnahmen einer vollständigen Außendämmung ebenso gezeigt wie die Ausführung einer Innendämmung mit Wandheizung. Detailfragen jedoch wie z.B. Wandanschlüsse oder Wärmebrücken wurden nicht immer gelöst und konnten auch zum Teil nicht dargestellt werden.

Wenn man selbst kein Architekt oder Tragwerksplaner ist, so kann man die vorgefundenen Projekte in architektonischen Fragen kaum fachlich bewerten. Hier bedarf es schon des Fachmanns, um Fragen der realisierten Tragwerksplanung oder der statischen Sicherung, die im Rahmen der Sanierungsprojekte aufgetreten sind, zu beurteilen.

Insgesamt wird in dem Fachbuch von Johannes Kottjé die Sicht des technisch orientierten Hausbesitzers vertreten. Es ist damit ein durchaus nützliches und hilfreiches Buch, um weniger die klassischen Aspekte der Fachwerksanierung zu verdeutlichen, sondern um eher die innenarchitektonischen oder überhaupt architektonischen Möglichkeiten eines attraktiven Umbaus oder einer stilvollen Renovierung aufzuzeigen. Das Buch enthält zum Schluss noch zahlreiche Adressen und Bildnachweise sowie Literaturhinweise.

Einziges Wermutstropfen: Literaturhinweise zu den insgesamt 12 Merkblättern der WTA (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V., www.wta.de) aus der Reihe „Fachwerkinstandsetzung nach WTA“ fehlen leider gänzlich! Vielleicht kann dies bei einer Neuauflage des Buches aktualisiert werden...

Jürgen Gänßmantel, Schömberg, im Oktober 2008

Für weitere Informationen und Bestellungen klicken Sie bitte hier: [Neues Wohnen](#)